

Shane Gross

Ausschwärmen ins Leben / The Swarm of Life

Shane Gross (Kanada) entdeckt im Wasser unter Seerosenblättern das Spektakel einer vorbeischwimmenden Masse von Kaulquappen der Westlichen Kröte (*Anaxyrus borealis*).

Shane schnorchelte mehrere Stunden lang im See durch ein Dickicht aus Seerosenblättern. Er musste aufpassen, dass er die feinen Schlick- und Algenschichten, die den Seeboden bedeckten, nicht aufwirbelte, um zum Fotografieren eine klare Sicht zu behalten. Shane war beeindruckt, „dass es Orte gibt, die sich so ursprünglich und voller Leben anfühlen.“

Kaulquappen schwimmen aus den sicheren Tiefen des Sees an die Oberfläche, um dort Algen zu fressen. Vier bis 12 Wochen nach dem Schlüpfen machen die Larven eine Metamorphose zur fertigen Kröte durch. Jedoch erleben schätzungsweise 99 Prozent der Kaulquappen das Erwachsenenalter nicht und fallen vorher Beutegreifern wie Blutegeln und Wasserkäfern zum Opfer.

Sieger: Bedrohte Erde – Feuchtgebiete

Ort: Cedar Lake, Vancouver Island, British Columbia, Kanada

Technische Details: Nikon D500, Tokina-Fischaugenobjektiv 10–17mm f3,5–4,5 bei 11mm; 1/200 Sek. Bei Blende 13; ISO 640; 2 Sea-&-Sea-Blitzgeräte; Aquatica-Unterwassergehäuse

Folgt: @shanegrossphoto

Alexis Tinker-Tsavalas

Leben unter totem Holz / Life Under Dead Wood

Alexis Tinker-Tsavalas (Deutschland) rollt vorsichtig einen gefällten Baumstamm zur Seite und entdeckt den Fruchtkörper eines Schleimpilzes (Eumycetozoa) sowie einen winzigen Kugelspringer (Symphypleona).

Alexis musste sich beeilen, um den knapp zwei Millimeter großen Kugelspringer fotografisch festzuhalten. Die kleinen Insekten können binnen einer Sekunde um ein Vielfaches ihrer Körperlänge weit springen. Er nahm 36 Bilder im Fokus-Stacking-Verfahren auf – jedes mit einem anderen Bereich im Fokus – und vereinte sie später zu diesem Einzelfoto.

Schleimpilze sind keine echten Pilze. Es sind einzellige Organismen, die wie echte Pilze in der Lage sind, kleine Fruchtkörper zu bilden. Es gibt über 900 bekannte Arten. Kugelspringer gehören zur Klasse der Springschwänze. Schleimpilze und Springschwänze verbessern die Bodenqualität, indem sie dazu beitragen, dass sich organisches Material zersetzt.

Sieger: Junge Naturfotografen: 15-17 Jahre

Ort: Berlin, Deutschland

Technische Details: Panasonic Lumix G91, Laowa-2,5-bis-5-Ultra-Makroobjektiv 25mm f2,8; 1/200 Sek. bei Blende 4; ISO 200; Nikon-SB-900-Blitzlicht; Cygnustech-Makro-Blitzdiffusor; 36-faches Fokus-Stacking

Folgt: @naturefold

William Fortescue

Stürmische Szene / Stormy Scene

William Fortescue (Großbritannien) nutzt die dramatische Kulisse der Gewitterwolken, die von der untergehenden Sonne beleuchtet werden, um die beiden sich paarenden Löwen (*Panthera leo*) in Szene zu setzen.

Es war gerade Regenzeit, als William den Serengeti-Nationalpark besuchte. Drei Tage beobachtete er dieses Löwenpaar beim Liebesspiel. Als das Männchen das Weibchen erneut bestieg, drehte sich die Löwin plötzlich um und brüllte das Männchen zornig an. William fing nicht nur die Stimmung des Moments ein, sondern auch den Speichel und die Insekten, die aus der Mähne des Löwen flogen, als dieser zurückwich.

Löwen können sich das ganze Jahr über paaren, aber die Synchronisierung der Geburten der Jungen erhöht den Fortpflanzungserfolg eines Rudels. Weibliche Rudelmitglieder zeigen kooperatives Verhalten, einschließlich der gemeinsamen Aufzucht von Jungen, um ihr Überleben bis ins Erwachsenenalter zu sichern.

Finalist: Verhalten: Säugetiere

Ort: Namiri Plains, Serengeti-Nationalpark, Tansania

Technische Details: Nikon Z9, Nikon-Objektiv 70–200mm f2,8; 1/1000 Sek. bei Blende 5; ISO 320

Folgt: @willfortescue

Ian Ford

Tödlicher Biss / Deadly Bite

Ian Ford (Großbritannien) dokumentiert den Moment, in dem ein Jaguar (*Panthera onca*) mit einem tödlichen Biss den Schädel eines Brillenkaimans (*Caiman yacare*) zertrümmert.

Ein Funkruf informierte Ian und seine Mitreisenden darüber, dass an den Ufern eines Zuflusses des São Lourenço ein Jaguar gesichtet worden war. Es dauerte 30 Minuten, um mit dem Boot dorthin zu gelangen. Im Boot kniend hatte Ian die perfekte Position, als sich die Großkatze plötzlich auf einen nichtsahnenden Brillenkaiman stürzte und ihn in den Hinterkopf biss.

In den Feuchtgebieten des Pantanals gibt es die höchste Dichte an wilden Jaguaren in Südamerika. Ein überreiches Nahrungsangebot sorgt für weniger Konkurrenz unter den Tieren. Jaguare verfügen hier eher über sich überschneidende Streifgebiete als über klassische Reviere. Nur in dieser Gegend kommt es vor, dass Tiere des gleichen Geschlechts sogar miteinander fischen, spielen und umherziehen.

Finalist: Verhalten: Säugetiere

Ort: Pantanal, Mato Grosso, Brasilien

Technische Details: Sony α1, Sony-Objektiv 400mm f2,8; 1/800 Sek. bei Blende 4 (-1 e/v); ISO 400

Folgt: @ianhford

Tamara Stubbs

Eisgebettet / Going with the Floe

Tamara Stubbs (Großbritannien) beobachtet diese Exemplare der Robbenart Krabbenfresser (*Lobodon carcinophaga*) dabei, wie sie ein Nickerchen zwischen den Meereisschollen halten.

Die schlafenden Krabbenfresser neben dem Schiff zu entdecken, war ein Höhepunkt für Tamara auf ihrer neunwöchigen Expedition ins antarktische Weddellmeer. Um tiefer durchatmen zu können, waren die beiden Robben zwischen dem Eis aufgetaucht, so dass sich ihre Nasenlöcher über der Wasseroberfläche befanden.

Nach Schätzungen gibt es mindestens vier Millionen Krabbenfresser in der Antarktis. Als einzige Robbenart hat sich der Krabbenfresser auf Krill und kleine marine Krebstiere als Nahrung spezialisiert. Auch wenn die Art nicht gefährdet ist, bedarf es weiterer Forschung, um zu verstehen, wie sich der Klimawandel und das kommerzielle Fischen von Krill auf die Population auswirkt.

Finalist: Tiere in ihrem Lebensraum

Ort: Weddellmeer, Antarktis

Technische Details: Sony α7R II, Canon-Objektiv 24–70mm f2,8 bei 70mm; 1/320 Sek. bei Blende 7,1; ISO 100; Polarisationsfilter

Folgt: @tamara_stubbs

Jannico Kelk

Hoffnung für den Ninu / Hope for the Ninu

Jannico Kelk (Australien) setzt mit Hilfe seiner Kamerafalle einen Großen Kaninchennasenbeutler (*Macrotis lagotis*), auch als Ninu oder Bilby bekannt, in der Dunkelheit des australischen Outbacks in Szene.

Jannico war jeden Morgen in den Dünen des Schutzgebiets auf der Suche nach Spuren, die das kaninchen-große Beuteltier in der Nacht hinterlassen haben könnte. Als er neben einem Bau fündig wurde, platzierte er seine Kamerafalle und fing diesen Ninu ein, der sich zu Recht vorsichtig umschaute.

Ninus sind durch eingeschleppte Füchse und verwilderte Katzen an den Rand des Aussterbens gebracht worden. Dank dieses über 100 Quadratkilometer großen, umzäunten Schutzgebiets ist der Ninu zumindest an diesem Ort sicher und vermehrt sich wieder. Im Jahr 2000 wurden hier die ersten Tiere ausgewildert, seitdem liegt ihre Anzahl zwischen 800 und 1.500 Individuen.

Finalist: Tiere in ihrem Lebensraum

Ort: Schutzgebiet Arid Recovery, Roxby Downs, South Australia, Australien

Technische Details: Canon EOS 60D, Canon-Objektiv 24mm f2,8; 1/80 Sek. bei Blende 9; ISO 320; 3 Nikon-SB-28-Speedlight-Blitzlichter; Camtraptions-PIR-Bewegungsmelder

Folgt: @jannicokelk

Sieger Impact Award: Verliehen von der Jury als Anerkennung für eine Geschichte, die Hoffnung gibt und positives Handeln bestärkt.

Britta Jaschinski

Beweise sichern / Dusting for New Evidence

Britta Jaschinski (Deutschland/Großbritannien) beobachtet, wie ein Ermittler der Londoner Metropolitan Police einen beschlagnahmten Stoßzahn nach Fingerabdrücken absucht.

Britta war in der CITES-Grenzschutzabteilung, wo beschlagnahmte Tierprodukte untersucht werden. Die Entwicklung einer neuen Methode mithilfe eines magnetischen Pulvers ermöglicht es Experten, Fingerabdrücke auf Elfenbein noch bis zu 28 Tage nachzuweisen. Das erhöht die Chancen, die am illegalen Handel beteiligten Personen zu identifizieren.

Dem WWF (World Wide Fund for Nature) zufolge werden jeden Tag 30 Elefanten wegen ihrer Stoßzähne getötet. Der IFAW (International Fund for Animal Welfare) hat bereits über 200 Testkits an Grenzkontrollposten in 40 afrikanischen und asiatischen Ländern verteilt. In vier Fällen konnten bereits Beweise gesichert und so 15 Festnahmen durchgeführt werden.

Sieger: Naturfotojournalist des Jahres: Einzelfoto

Ort: Flughafen Heathrow, London, England, Großbritannien

Technische Details: Leica SL2, Leica-Objektiv 24–90mm f2,8–4 bei 62mm; 1/80 Sek. bei Blende 3,8; ISO 200

Folgt: [@britta.jaschinski.photography](https://www.instagram.com/britta.jaschinski.photography)

Jason Gulley

Kristallklar / As Clear as Crystal

Jason Gulley (USA) blickt durch klares Wasser auf ein Karibik-Manati (*Trichechus manatus*) und ein Kalb, die sich im Seegras (*Zostera* sp.) treiben lassen.

Jason hat schon viele Seekühe mit ihren Kälbern fotografiert. Doch der freundliche Gesichtsausdruck dieses scheinbar lächelnden Kalbs in den Seegraswiesen hat diese Aufnahme zu einem von Jasons Lieblingsbildern gemacht. Es symbolisiert eine hoffnungsvolle Geschichte von erfolgreichem Artenschutz.

Eine durch Abwässer und Dünger verursachte Algenblüte ließ die Seegraswiesen im Crystal River zurückgehen. Mit ihnen verschwanden auch die Seekühe, die das Seegras fressen. Die Anwohner am Crystal River handelten, um den Lebensraum wiederherzustellen und die Wasserqualität zu verbessern. Heute leben hier mehr Seekühe als je zuvor.

Finalist: Unterwasserwelten

Ort: Hunter Springs, Crystal River, Florida, USA

Technische Details: Nikon Z6, Nikon-Objektiv 14–30mm f4; 1/50 Sek. bei Blende 4; ISO 1000; Nauticam-Unterwassergehäuse und WACP-2-Weitwinkel-Conversion-Port

Folgt: @jason_gulley_science

Georgina Steytler

Plötzlich erwachsen / Centre of Attention

Georgina Steytler (Australien) beobachtet eine Schar von männlichen Dawson-Grabbielen (*Amegilla dawsoni*), die um eine Begattung mit einem gerade geschlüpften Weibchen wetteifern.

Georgina wusste, dass sie besser Abstand von den leidenschaftlichen Männchen halten sollte. Stundenlang lag sie auf dem von der Sonne ausgedörrten Boden und musste sich heißen Sand ins Gesicht wehen lassen. Mithilfe ihres sehr langen Teleobjektivs hielt sie sich nicht nur vom Bienenchaos fern, sondern schaffte es auch, das perfekte Bild zu machen.

Sobald das Weibchen befruchtet ist, verlieren die Männchen das Interesse und lassen es mit dem Rest der Arbeit allein: Die Biene muss nun noch einen 30 Zentimeter tief gelegenen Bau graben und diesen mit Wachs, Nektar und Pollen für die eigene Brut bevorraten, die dann im nächsten Jahr aus dem Nest auftauchen wird.

Finalist: Verhalten: Wirbellose

Ort: In der Nähe von Carnarvon, Western Australia, Australien

Technische Details: Nikon Z8, Nikon-Objektiv 800mm f6,3 und 1,4x-Telekonverter; 1/5000 Sek. bei Blende 11; ISO 640

Folgt: @georgina_steytler

Theo Bosboom

Stärke durch schiere Anzahl / Strength in Numbers

Theo Bosboom (Niederlande) zeigt eine riesige Anzahl Gemeiner Miesmuscheln (*Mytilus edulis*), die – durch Muschelfäden miteinander verbunden – der Flut trotzen und nicht weggespült werden.

Theo liebt es, die Bedeutung von Arten hervorzuheben, die im Allgemeinen nicht als schön oder wichtig gelten. Wie eine gepanzerte, unverrückbare Armee liegen diese Gemeinen Miesmuscheln an der Granitküste der portugiesischen Praia da Ursa, des westlichsten Strandes auf dem europäischen Festland.

Muscheln spielen eine wichtige Rolle dabei, dynamische Ökosysteme für andere marine Wirbellose wie Krebstiere und Würmer sowie kleine Fische zu schaffen. Studien an der Südküste Englands zeigen, dass Muschelfarmen zu einem Anstieg der Anzahl an Fischen, Hummern und Krabben führen. Darüber hinaus verbessern Muscheln als Filtrierer die Wasserqualität.

Finalist: Tiere in ihrem Lebensraum

Ort: Praia da Ursa, Sintra, Portugal

Technische Details: Canon EOS R5, Laowa-Periprobe-Objektiv 24mm; 0,6 Sek. bei Blende 32; ISO 200; neunfaches Fokus-Stacking

Folgt: @theobosboom